



Versorgungswerk der
Psychotherapeutenkammer
Nordrhein-Westfalen (PTV)



Interview Rolf Mertens
„Zukunftsweisende Strukturen“

Leistungen
Rundum-Schutz

Kapital
Mehr Manövriermasse

Zukunftsfähig aufgestellt

Geschäftsbericht 2016

Verantwortung leben

Der eigene Standort beeinflusst die Perspektive. So ist der Blick auf das Versorgungswerk von Mitgliedern, die nicht der Vertreterversammlung und dem Verwaltungsrat angehören, und denen, die in diesen Organen aktiv sind, durchaus unterschiedlich. Für Erstere steht verständlicherweise die Aufgabe des PTV, Beiträge optimal zu investieren und Leistungen verlässlich zu erbringen, im Vordergrund. Tauchen doch mal Fragen auf, sind die Rentenexperten der Geschäftsstelle kompetente Ansprechpartner.

Die ehrenamtliche Tätigkeit für die Vertreterversammlung und noch mehr im Verwaltungsrat besteht darin, Weichen zu stellen, damit das PTV seine Aufgabe erfüllen kann. Das ist keine Einmal-Aufgabe, sondern sie zieht sich kontinuierlich durch das Jahr. Die Gremienmitglieder werden dabei von der Geschäftsführung unterstützt, deren Fokus auf dem Tagesgeschäft liegt. Das ehrenamtliche Engagement ist mit einer großen Verantwortung für alle PTV-Mitglieder verbunden –

und zugleich mit der Freude darüber, gestaltend für die Berufskolleginnen und -kollegen wirken zu können. Diesen Aspekt hat auch Verwaltungsrat Rolf Mertens im Blick, wenn er in seinem Interview die Wahl zur Vertreterversammlung im nächsten Jahr anspricht. Mehr zur Wahl 2018 finden Sie auch auf Seite 15. Ein weiteres Thema von Rolf Mertens ist die neue Organisationsstruktur für Fonds und die Erwartungen, die sich daran knüpfen. Natürlich beleuchtet er auch die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016.

Wie ist das vergangene Geschäftsjahr gelaufen? Die Antwort in Kurzform lautet: gut und entsprechend den Erwartungen. In Langform finden Sie die wichtigsten Zahlen und Einordnungen auf den Seiten 7 bis 14 dieses Geschäftsberichtes. Sie werden feststellen: Es ist viel passiert und es ist nicht automatisch passiert, sondern von Mitgliedern für Mitglieder gestaltet worden.

Eine informative Lektüre wünschen



Volker Schmidt-Lafleur
Hauptgeschäftsführer




Ariane Dohle
Geschäftsführerin

Inhalt

- 04 Interview mit Rolf Mertens**
„Zukunftsweisende Strukturen“
- 07 Querschnitt** Im grünen Bereich
- 08 Ergebnis** Modus vivendi
- 09 Leistungen** Rundum-Schutz
- 10 Mitgliederentwicklung** Keine Frauenquote
- 11 Mitgliederdienste** Vertrauen durch Nähe
- 12 Kapital** Mehr Manövriermasse
- 13 Anlagepolitik** Duo für alle Anlagefälle
- 14 Blickpunkte** Das war 2016 | Das ist 2017
- 15 Intern** Selbstverwaltung live



Herausgeber

Versorgungswerk der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen (PTV)
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Breite Straße 69
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 179369-0
Fax: 0211 179369-55
office@ptv-nrw.de
www.ptv-nrw.de

Aufsichtsbehörde

Ministerium der Finanzen
des Landes Nordrhein-Westfalen
Jägerhofstraße 6
40479 Düsseldorf
Telefon: 0211 4972-0
Fax: 0211 4972-2750

V.i.S.d.P.

Volker Schmidt-Lafleur (MBA Wales), Bonn
Hauptgeschäftsführer PTV

Realisation

Goergen Kommunikation GmbH
Michael Wayand (Lt.)
Redaktion:
Jürgen Eschmeier
Layout und Satz:
Necmettin Atlialp
Lungengasse 48-50
50676 Köln
info@g-komm.de
www.g-komm.de

Impressum

Bildnachweise

Titel, S. 3, 7: chinaface (iStock), S. 2, 3, 5, 6, 8, 15:
Susanne Baumbach – Fotografen Welt; S. 3, 15:
Jirsak (iStock)

Haftungsausschluss und Copyright

Die Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Grafiken und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält es sich vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Veröffentlichungen zu verändern oder einzustellen. Alle Rechte vorbehalten.

„Zukunftsweisende Strukturen“

Auch im Geschäftsjahr 2016 konnte das PTV wieder ein Ergebnis erwirtschaften, das die rechnerischen Erfordernisse erfüllt. Zusätzlich erfuhr die Portfolioorganisation eine deutliche Optimierung. Verwaltungsrat Rolf Mertens erläutert das Erreichte und schaut voraus auf 2018.

Herr Mertens, es scheint, das vergangene Geschäftsjahr ist ähnlich verlaufen wie das Jahr 2015, oder?

MERTENS: Wir haben in der Tat eine gewisse Kontinuität, vor allem beim Ergebnis. Mit einer Nettorendite auf die Kapitalanlagen von 3,14 Prozent haben wir wieder einen Wert erwirtschaftet, der klar über den Notwendigkeiten liegt, die sich aus unseren versicherungsmathematischen Kalkulationen ergeben.

Welche rechnerische Rendite wäre denn die Untergrenze?

MERTENS: Wir haben 2016 ein Ergebnis von mindestens 2,4 Prozent benötigt. Dies haben wir klar übertroffen. Ich möchte an dieser Stelle gern auf die Ausführungen meines Verwaltungsratskollegen Dr. Rosendahl im Geschäftsbericht 2015 verweisen. Er hat, wie ich finde, sehr verständlich dargelegt, wie wir dank unserer Reserven und dem hohen Anteil freier Rückstellungen an der Deckungsrückstellung gut mit einer Rendite auskommen, die unter unserem Rechnungszins von 3,5 Prozent liegt.

Wie beurteilen Sie denn die sonstigen Resultate des Geschäftsjahres?

MERTENS: Das Versorgungswerk hat eine stabile positive Entwicklung genommen und zwar in der vorgesehenen Richtung. Unsere Mitgliederzahlen gehen kontinuierlich nach oben, wobei wir einen erfreulich hohen Anteil an jungen Mitgliedern haben. Demgegenüber ist die Zahl der Leistungsempfänger noch sehr überschaubar. Wir haben also für die uns anvertrauten Gelder derzeit in erster Linie einen Anlageauftrag. Und dies ist eine große Herausforderung angesichts der Niedrigzinsphase. Die Steigerungsrate der Gelder, über die das Versorgungswerk verfügt, ist hoch, der Kapitalstock so umfangreich wie noch nie. Es hat sich gezeigt: Unser Weg der Diversifizierung der Kapitalanlagen ist der richtige Weg und sorgt für die benötigten Erträge.

Das hört sich gut an. Gibt es auch Verbesserungen für die Mitglieder?

MERTENS: Zunächst einmal haben unsere Mitglieder die Sicherheit, dass sich ihr Versorgungswerk stabil entwickelt. Das ist das größte Asset. Das PTV bietet die Zuverlässigkeit, die Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit Recht erwarten, wenn es um ihre Altersversorgung geht. Bei den heutigen Rahmenbedingungen ist eine kontinuierlich positive Entwicklung nicht selbstverständlich, sondern eine Leistung. Das PTV hat aber beschlossen, darüber hinauszugehen.

Und das heißt konkret?

MERTENS: Wir werden 2018 die Anwartschaften und Renten um 2 Prozent erhöhen. Das können wir uns erlauben, da es unsere Ressourcen zulassen, parallel auch die Reserven anzupassen. Die Dynamisierung geht also nicht zulasten unserer Stabilität. Denn auch bei diesem Thema, nicht nur bei der Kapitalanlage, haben wir die Handlungsmaxime „Sicherheit vor Rendite“.

Apropos Kapitalanlage: Gibt es da 2016 Neuigkeiten?

MERTENS: In unserer Anlagepolitik setzen wir Bewährtes fort. Im Rahmen der Diversifizierung erhöhen wir die Realwerte im Portfolio. Hier versprechen wir uns mittel- und langfristig gute Ertragschancen. Neu ist die Organisationsstruktur des Portfolios: Wir haben einen Masterfonds aufgelegt, der einige Spezialfonds umfasst, nämlich die Fonds für Renten, Aktien und Immobilien.

Was ist denn ein Masterfonds?

MERTENS: Ein Masterfonds ist ein Anlageinstrument, ein sogenanntes Vehikel, das viele institutionelle Anleger nutzen. Im Prinzip ist er eine rechtliche und organisatorische Hülle. Um diese Hülle zu bilden, haben wir einen Fonds aus unserem Bestand, den BayernInvest Yield Locker Fonds, genommen und zum Masterfonds ausgebaut. Die Yield Locker Fonds Anlagen, das sind Renten, bilden jetzt einen Sektor des Masterfonds neben den anderen Spezialfonds.

Warum diese Konstruktion?

MERTENS: Wir fassen so unsere Fondsanlagen besser überschaubar zusammen. Neben dem Masterfonds gibt es jetzt nur noch Direktanlagen sowie den Sektor Alternative Investments



Rolf Mertens

Der Diplom-Sozialwissenschaftler, Diplom-Sozialpädagoge sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut ist seit der Gründung des Versorgungswerkes 2004 im Verwaltungsrat aktiv. Dort ist er insbesondere für die Kapitalanlage zuständig. Darüber hinaus ist Rolf Mertens Mitglied im Ausschuss Psychotherapie in Krankenhaus und Rehabilitation der PTK NRW und im Ausschuss für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie der BPTK. Mertens ist beim Landschaftsverband Rheinland im Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen tätig.

und Beteiligungen. Durch die juristische Hülle des Masterfonds ist ein einheitlicher Fondspreis möglich. Schwankungen in den Einzelfonds gleicht der Masterfonds aus.

Welche Vorteile bringt das?

MERTENS: Die Steuerung und Bilanzierung der Anlagen wird leichter. Der Masterfonds vereinheitlicht Reporting und Risikomessung der in ihm enthaltenen Spezialfonds. Das erhöht die Vergleichbarkeit der einzelnen Anlagen. Ohne Masterfonds würde hier jeder Manager seine eigene Gangart praktizieren.

Da der Masterfonds die Volatilitäten der Einzelfonds auffängt, entstehen Kompensationseffekte, die einen ausgleichenden Effekt auf unsere Bilanz haben. Eine Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung durch einzelne Abschreibungserfordernisse können wir so vermeiden. Schließlich ist diese Struktur besser planbar. Es gibt geeignete Software-Lösungen, um die Fonds zu überwachen und einheitlich zu steuern. Das vereinfacht die Ver-

waltung. Auch die Abstimmung von Ausschüttungs- und Reserveoptionen gelingt so besser.

Schafft ein Masterfonds auch mehr Transparenz für die Mitglieder?

MERTENS: Die klarere Struktur des Gesamtportfolios macht die Investments für Mitglieder einfacher fassbar. Zudem können wir Sparpotenziale eher identifizieren. Denn ein Masterfonds sorgt für Übersichtlichkeit bei den Gebühren. Das neue Investment-Vehikel fand auch bei der Vertreterversammlung großen Anklang. Apropos Vertreterversammlung: Nächstes Jahr werden deren Mitglieder von den Kammerversammlungen neu gewählt (s. Seite 15). Ich finde, das ist ein schöner Grund – gerade auch für neue PTV-Mitglieder – aktiv in unsere Selbstverwaltung einzusteigen. Als PTV-Mitglied ist man Teil einer starken Gemeinschaft. Da lohnt sich Engagement ganz direkt. Schließlich ist das Versorgungswerk eine Einrichtung von Mitgliedern für Mitglieder.



Im grünen Bereich

Die Entwicklung des Versorgungswerkes der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen (PTV) war 2016 durchgängig positiv. Alle wichtigen Parameter sind im Plus. Somit hat das abgelaufene Geschäftsjahr die Stabilität der Altersversorgung weiter gestärkt.

Inzwischen vertrauen 8.137 Mitglieder ihre finanzielle Sicherheit für den dritten Lebensabschnitt dem PTV an, das sind 865 mehr als noch 2015. Damit hat sich die gute Zuwachsrate, die seit 2012 zu verzeichnen ist, verfestigt. Im Vergleich dazu ist die Zahl der Leistungsbezieher – wenn auch um ein Drittel gestiegen – immer noch klein. Besondere Aufmerksamkeit verdienen 2016 die Kosten für den Versicherungsbetrieb und für Kapitalanlagen: Trotz der durch die äußeren Rahmenbedingungen erhöhten Aufwände für das Management der Investments und die verbesserten Serviceleistungen gerade im Online-Bereich sanken die ohnehin niedrigen Werte im Vergleich zum Vorjahr weiter – beim Versicherungsbetrieb um 0,55 Prozentpunkte, bei den Kapitalanlagen um 0,02. Parallel mit dem gestiegenen Umfang der Kapitalanlagen hat das PTV auch die Reserven weiter ausgebaut.

Schlüssel- daten Geschäftsjahr 2016

Kapital

- Kapitalanlagen (Buchwerte): **214,85 Mio. €**
- Kapitalerträge (brutto): **6,58 Mio. €**
- Beitragseinnahmen: **43,57 Mio. €**
- Nettoendite Kapitalanlagen: **3,14 %**
- Kosten Kapitalanlagen (% der Kapitalanlagen): **0,06 %**

Mitglieder

- Anwartschaftsberechtigte: **8.137**
- Neuzugänge (Stand 31.12.16): **865**
- Leistungsbezieher: **128**
- Kosten Versicherungsbetrieb (% der Beitragseinnahmen): **2,79 %**

Leistungen

- Versorgung insgesamt: **262.727 €**
- Altersrenten: **167.455 €**
- Berufsunfähigkeitsrenten: **33.156 €**
- Witwen-/Witwerrenten: **40.828 €**
- Waisenrenten: **8.504 €**
- Kapitalabfindung: **12.784 €**

Gewinnverwendung*

- Dynamisierung von Anwartschaften und Renten um jeweils **2 %**

*zum 1.1.2018

Vorsorge - Risikominimierung

- Verlustrücklage (6 % der Deckungsrückstellung): **11,06 Mio. €**
- Zinsunterdeckungsreserve (Risikokapital abhängig vom Portfoliorisiko): **30,00 Mio. €**
- Rückstellung für Rechnungsgrundlagen (Vorsorge für biometrische Risiken)*: **14,00 Mio. €**
- Rückstellung für Überschussbeteiligung (Risikokapital und Gelder für Dynamisierungen): **33,78 Mio. €**

*zum Beispiel Längerlebigkeit

Modus vivendi

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 liegt zwar unter dem Rechnungszins, aber wie in den Vorjahren solide über dem kalkulatorisch Notwendigen.

Das PTV kann mit der erreichten Rendite gut leben, es ist ein Modus vivendi. Zum Vergleich: Die rechnerisch benötigten Limits lagen 2014 und 2016 bei 2,4 Prozent, 2015 bei 2,5 und 2013 bei 2,6 Prozent. Das heißt, mit den Ergebnissen der vergangenen Jahre bewegt sich das PTV auf einem stabilen Level. Das Verhältnis von Rechnungszins und rechnerisch benötigtem Zins deutet allerdings an, dass das PTV in der Vergangenheit eine sehr gute Performance erreichen konnte. Damit konnten

freie Rückstellungen aufgebaut werden, die heute praktischerweise die Zinserfordernisse nach unten drücken. Dies funktioniert so gut, dass für 2018 sogar eine Dynamisierung von Anwartschaften und Renten von 2 Prozent beschlossen werden konnte.

Um die Renditeerfolge der Vergangenheit, soweit es geht, auch in Gegenwart und Zukunft fortzuschreiben, passt das PTV kontinuierlich seine Portfoliostruktur an.

Rendite Kapitalanlagevermögen

3,14%

2016 gingen die Investments in Aktien und besonders in Immobilien. In diesen Asset-Klassen sind die Ertragschancen

höher als bei Renten und festverzinslichen Wertpapieren. Dementsprechend hat das PTV deren Anteile im Portfolio gesenkt.



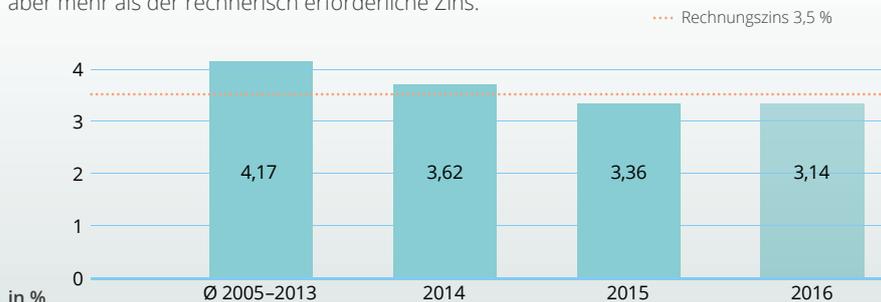
Ingrid Roelle, Mitglied des Verwaltungsrates und des PTV NRW

„Überlegtes Handeln zahlt sich aus – auch durch Dynamisierungen. Damit dies so bleibt, kombinieren wir gute Erträge mit moderaten Risiken und einem parallelen Ausbau der Reserven.“

08

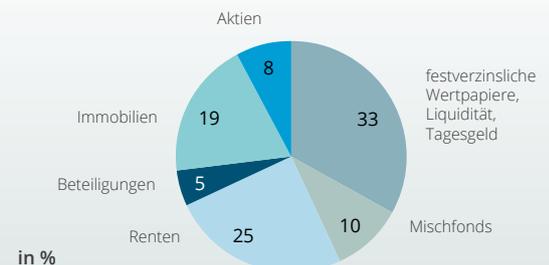
Nettoverzinsung

Die Rendite liegt stabil über 3 Prozent. Das ist etwas weniger als der Rechnungszins, aber mehr als der rechnerisch erforderliche Zins.



Vermögensstruktur (inkl. Liquidität)

Die Wachstumsfelder im Portfolio sind klar verteilt: Aktien und Immobilien. Die Mischfonds enthalten neben Anleihen auch Aktien.



Rundum-Schutz

Das PTV bietet umfassende Leistungen für die Absicherung im Alter, bei Berufsunfähigkeit sowie für Hinterbliebene. Neben den Renten sind auf Antrag auch Zuschüsse für Reha-Maßnahmen möglich.

Der PTV-Fokus liegt auf der Versorgung für den dritten Lebensabschnitt. Ergänzend – falls kein anderer Träger wie etwa eine Krankenkasse leistungspflichtig ist – können nach Paragraph 19 der Satzung Rehabilitationsmaßnahmen gewährt werden. Das ist eine Ermessensleistung ohne Rechtsanspruch mit dem Ziel der Erhaltung, Besserung oder Wiederherstellung der Berufsfähigkeit.

Berufsunfähigkeitsrenten

2016 zahlte das PTV sechs Renten aus, eine mehr als 2015. Entsprechend sind die Aufwände für BU-Renten um rund 7.000 Euro gestiegen.

Altersrenten

Noch mehr als 2015 dominierten im Berichtsjahr die Altersrenten den Leistungskatalog. Auf sie entfallen 63,5 Prozent aller Zahlungen. Dieser Anteil wird sich in den kommenden Jahren weiter erhöhen.

Witwen- und Witwerrenten

Die Aufwände auch für diese Rente sind seit Gründung kontinuierlich gestiegen. Mit rund 41.000 Euro oder 15,6 Prozent Anteil sind die Gelder für hinterbliebene Lebenspartner die zweitgrößte Position bei den Leistungen.

Waisenrenten

Für 18 Halbwaisen gab es Zahlungen im Umfang von etwa 9.000 Euro. Dies ist der gleiche Wert wie im Geschäftsjahr 2015.

Beitrag und Rentenleistung

Eintrittsalter:
30 Jahre

Beitragszahlung:
37 Jahre

Beitragshöhe:
593,73 €
(5/10 Regelpflichtbeitrag)

Anwartschaft auf Regelaltersrente mit 67 Jahren:
1.794,79 €/Monat

Modellrechnung lt. Rententabelle für Neuzugänge 2017

Entwicklung der Leistungen

Die Altersrenten dominieren die Leistungszahlungen mit 63,5 Prozent (Berechnung inkl. Kapitalabfindung).



Keine Frauenquote

Weiblich und jung – dies sind wesentliche demografische Merkmale des aktiven Mitgliederkreises, der auch 2016 wieder einen Zuwachs verzeichnen konnte. Insgesamt nahm die Zahl der Anwartschaftsberechtigten um 11,9 Prozent zu. Dazu gab es einen Schub bei den Beitragseinnahmen.

Nach Angaben der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) aus dem Jahr 2016 sind 71 Prozent ihrer Mitglieder Frauen. Bei der Alterskohorte unter 35 finden sich die Männer sogar mit einem Anteil von nur 9 Prozent wieder. Auch bei den ärztlichen Psychotherapeuten sind Frauen in den meisten Jahrgängen überrepräsentiert.

Anwartschaftsberechtigte

Das Versorgungswerk stellt mit einem Anteil weiblicher Anwartschaftsberechtigten von 79,5 Prozent einen Spiegel dieser Geschlechterverhältnisse dar, die das Berufsfeld prägen. Vor zehn Jahren betrug das Verhältnis schon 71,3 weibliche zu 28,7 männlichen Personen. Auch diese Entwicklung ist nachvollziehbar, da bei

10

Anwartschaftsberechtigten

865 Anwartschaftsberechtigte mehr als 2015 – der Beruf des Psychotherapeuten zeigt seine Attraktivität und sorgt für ein beständiges Wachstum.



* 2012 wurden die Mitglieder ohne Rentenanswartschaft aus der Zählung der aktiven Mitglieder herausgenommen. Daher sinkt in diesem Jahr die Zahl der Anwartschaftsberechtigten.

Beitragseinnahmen der vergangenen fünf Jahre

Mit einem Plus von über 9 Millionen Euro gab es 2016 einen sehr großen Schub bei den Beitragseinnahmen – den größten seit Bestehen des PTV.



den jungen Mitgliedern der Anteil der Psychotherapeutinnen noch stärker überwiegt. Und das PTV hat nach wie vor eine demografisch günstige, junge Struktur: 17,5 Prozent der Anwartschaftsberechtigten sind 35 Jahre und jünger. Die Alterskohorte von 36 bis 55 Jahre erreicht sogar eine Größenordnung von über zwei Dritteln der aktiven Mitglieder (67,5 Prozent). Dagegen beträgt die Zahl der Kolleginnen und Kollegen im 61. Lebensjahr und älter nur 4,5 Prozent.

Leistungsbezieher

Ebenfalls versicherungsmathematisch günstig: Die Zahl der Leistungsbezieher ist sehr überschaubar. Mit 128 Rentnern weist das Berichtsjahr 32 Personen mehr aus als 2015. Daran haben die Altersrentner einen Anteil von 86 Personen, das entspricht 67,2 Prozent. Zu den Rentnern im Berichtsjahr zählten darüber hinaus 18 Witwen und Witwer, 6 BU-Rentner und 18 Waisen.

Vertrauen durch Nähe

Die Vorsorge für den dritten Lebensabschnitt ist Vertrauenssache. Entsprechend wichtig ist eine verlässliche, kompetente und gut erreichbare Beratung.

Die Mitglieder setzen auf ihr Versorgungswerk. Die freiwilligen Zahlungen machen das ganz deutlich. Auch im Berichtsjahr 2016 stellen sie über die Hälfte des Beitragsaufkommens. Dieser Vertrauensbeweis hat einen doppelt positiven Effekt: Die Mitglieder erhöhen so ihre Anwartschaft; zugleich eröffnet der größere Kapitalstock dem PTV mehr Spielraum für Neuinvestitionen.

Geschäftsstelle

Die Organisationsgrundlage der Geschäftsstelle ist ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Versorgungswerk der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen. Diese Lösung verbindet günstige Kosten und hohe Kompetenz. Ausgewiesene Rentenexperten sind für Mitglieder telefonisch, postalisch, persönlich und online erreichbar.

Onlinedienste

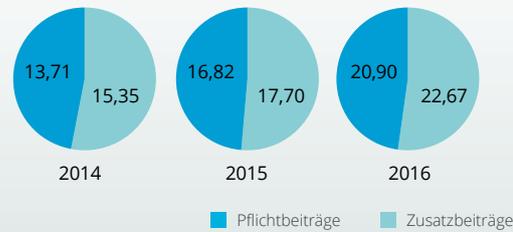
Das Versorgungswerk baut den Online-Kanal kontinuierlich aus – das Mitgliederportal wird immer leistungsfähiger. Und die Nachfrage ist da: So nutzten 2016 die überwiegende Mehrzahl der neuen Mitglieder die Online-Ersterfassung.

Interessenvertretung

Die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. ist der Anwalt des PTV auf Bundes- und europäischer Ebene.

Entwicklung der freiwilligen Zusatzbeiträge

Das besondere Charakteristikum des Versorgungswerkes: der hohe Anteil der Zusatzbeiträge. Auch 2016 machen sie über 52 Prozent aus.



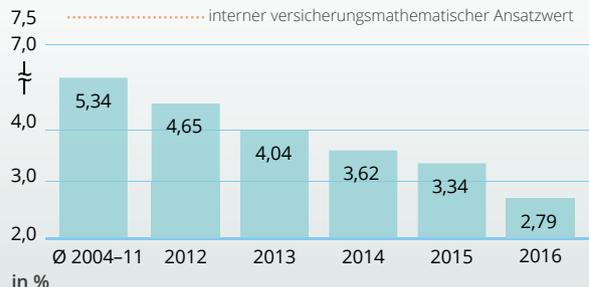
in Mio. €

Beiträge

Die Beiträge sind 2016 auf 43,57 Millionen Euro angewachsen, 9,05 Millionen Euro mehr als 2015. Daran haben freiwillige Zusatzbeiträge einen hohen Anteil. Auf sie entfielen 52 Prozent.

Kosten für den Versicherungsbetrieb

Trotz erhöhter Managementaufwände sanken die Kosten um 0,55 Prozentpunkte. Das ist ein hoher Wert.



Mehr Manövriermasse

Der Blick auf die Kapitalanlagen ist – wie in den Vorjahren – ein erfreulicher. 2016 umso mehr, da zwei Allzeithochs zu vermelden sind: Nie war der Kapitalstock größer und nie war die Zunahme so stark wie von 2015 auf 2016.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage entwickelten sich 2016 positiv entlang der Erwartungen. In der Versicherungsmathematik gab es 2016 ein wichtiges Ereignis.

Versicherungsmathematik

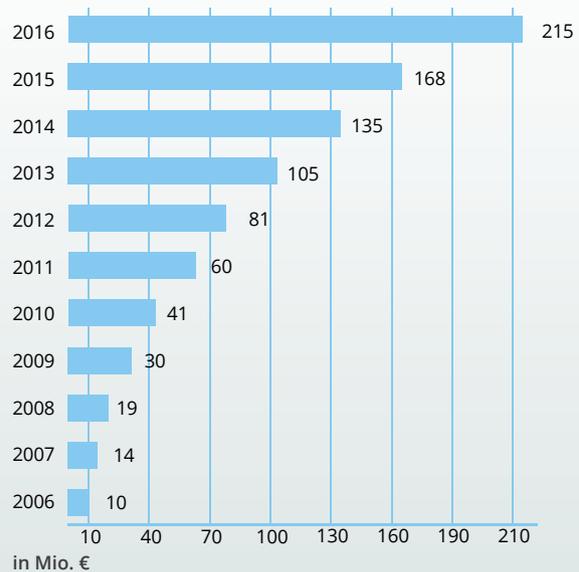
Die Lebenserwartung ist eine sehr zentrale Einflussgröße für die Kalkulation eines Versorgungswerkes. Das PTV nutzt für die versicherungsmathematischen Berechnungen eine Periodentafel. Diese Aufstellung basiert auf einer Standardberechnung der Heubeck AG und der ABV von 2007 – der sogenannten Generationentafel. Die Periodentafel des PTV berücksichtigt Prognosewerte, die einen Zeitraum von 15 Jahren umfassen. Um diese Prognosen zuverlässig zu halten, planen die Versicherungsmathematiker mit einer Anpassung alle 10 Jahre. 2016 war es wieder soweit: Das PTV hat die Anpassung auf die sogenannte 2. Periode vorgenommen. Dies brachte eine angenehme Begleiterscheinung mit sich, denn dadurch wurden 9,24 Millionen Euro an Mitteln frei. Zuvor waren diese in der Deckungsrückstellung gebunden (s. auch Seite 14).

Vermögenslage

Die Prognose aus dem vergangenen Geschäftsbericht – die 200-Millionen-Euro-Marke wird erreicht – ist 2016 Realität geworden. Mit 214,85 Millionen Euro wurde sie sogar deutlich überschritten. Der Kapitalstock ist um 27,8 Prozent angewachsen, um mehr als ein Viertel.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Ein Plus von über 46 Millionen Euro sind ein Rekord bei der Steigerung der Kapitalanlagen im Vergleich zu 2015.



Ertragslage

Trotz Niedrigzinsphase konnte das PTV über 6 Millionen Euro an Erträgen einfahren. Daran hatten Fonds einen Anteil von 61,75 Prozent, die festverzinslichen Wertpapiere von 38,25 Prozent. Renditestarke Realwerte sind für das PTV inzwischen unverzichtbar.

Finanzlage

Vorausschauende Planung sowie die Struktur des Versorgungswerkes mit Wachstum bei Mitgliedern und Beiträgen, nur geringer Zunahme bei den Renten und kontinuierlich erreichten Erträgen begünstigen die Liquidität, die wie in den Vorjahren gut ist.

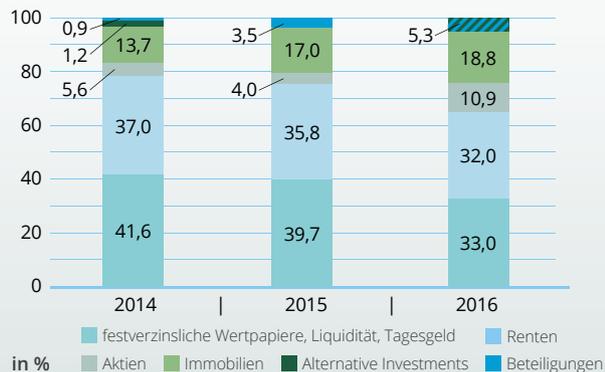
Duo für alle Anlagefälle

Die Organisation der Investments hat sich 2016 entscheidend geändert. Zum Direktbestand kommt nun ein Masterfonds hinzu. Damit vereinfacht sich die Bilanzierung und Verwaltung der Kapitalanlagen erheblich.

Der Masterfonds (s. auch Seiten 5-6, 14) strafft das Fonds-Handling, hat aber keinen Einfluss auf das Anlagemanagement der in ihm enthaltenen Spezialfonds. Deren Manager sorgten 2016 wieder für die effektive Anlage der zufließenden Mittel. Ein Schwerpunkt 2016 waren Rentenfonds.

Anteil der Assetklassen

Investments in Immobilien und Beteiligungen sorgten für die größten Änderungen im Portfolio.



Anlage der Kapitalzuflüsse

Direktbestand: Die festverzinslichen Wertpapiere im Direktbestand wurden um 5,7 Millionen Euro aufgestockt. Ihr Anteil liegt nun bei 33 Prozent. Zusammen mit Liquidität und Tagesgeld sind in diesem Bereich 69,3 Millionen Euro investiert.

Masterfonds: Der PTV-Bayerninvest-Fonds repräsentiert einen Portfolio-Anteil von 62 Prozent. In ihm sind enthalten:

Rentenfonds: In die vier Rentenfonds, die in festverzinsliche Wertpapiere investierten, flossen 14,5 Millionen Euro – ein Anlageschwerpunkt 2016. Die vier Fonds machen 25 Prozent des PTV-Gesamtvermögens aus.

Aktienfonds: Mit über 15,2 Millionen Euro stockte das PTV seine zwei Aktienfonds auf. Diese kommen so auf einen Portfolioanteil von 8 Prozent.

Mischfonds: Die Fonds enthalten Aktien sowie Rententpapiere. Sie bieten eine gute Streuungsmöglichkeit bei niedrigem Anlagevolumen. Mit zunehmendem Volumen wird das PTV diese Vehikel zur besseren Quotensteuerung durch Fonds ersetzen, die nur auf eine Asset-Klasse ausgerichtet sind.

Immobilien: Wie in den vergangenen Jahren stellen Immobilien wieder einen Investitionsschwerpunkt dar, wenn auch etwas gebremster. Denn das Angebot interessanter Optionen wird immer dünner. 7,9 Millionen Euro wurden neu investiert.

Beteiligungen: Dies sind vor allem Investments in zwei Wasserkraftwerke. Hier erfolgte 2016 eine Arrondierung. Bei **Alternativen Investments** hat das PTV sein Engagement ausgebaut. Es flossen 5,2 Millionen Euro in die Unterbereiche Private Equity und Private Debt. Dadurch erhöht sich dort der Anteil am Gesamtportfolio um 1,5 auf rund 5 Prozent.

2016

Das war 2016

Nur ein leistungsfähiges Versorgungswerk kann auch Dynamisierungen vornehmen. Daher optimiert das PTV seine Strukturen kontinuierlich – von Prognosegrundlagen bis zur Anlageorganisation.

Dynamisierung: zwei Prozent plus

Die Vertreterversammlung hat die Leistungen für die Mitglieder erhöht. Zum 1. Januar 2017 stiegen Anwartschaften und Renten um zwei Prozent. Die Anpassung ist so ausgelegt, dass das PTV parallel auch seine Reserven stärken konnte.

Periodenumstellung

PTV-Experten haben die Prognosen zur Längerlebigkeit routinemäßig aktualisiert. Dazu wurde die Periodentafel für den Zeitraum 2016 bis 2025 versicherungsmathematisch angepasst. Die Periodentafel ist eine demografische Übersicht, die Ereignisse innerhalb einer definierten Zeitspanne prognostiziert.

Auflage Masterfonds

Das PTV hat seine Kapitalanlagen in Teilen umorganisiert: Ein neu aufgelegter Masterfonds enthält jetzt Spezialfonds für Aktien, Immobilien und Renten. Die geänderte Struktur bringt vielfältige bilanzielle und organisatorische Vorteile (s. Interview ab Seite 4).

Das ist 2017

Immer besser werden – im Jahr 2017 sind wichtige Marken für dieses beständige Ziel bereits gesetzt: So fiel der Beschluss, auch 2018 die Leistungen zu erhöhen. Zudem wird das Online-Angebot weiter ausgebaut.

Zwei Prozent Dynamisierung 2018

Die Vertreterversammlung hat am 21. Juni beschlossen, Anwartschaften und Renten wieder um zwei Prozent anzuheben. Die Erhöhung wird zum 1. Januar 2018 wirksam. Diese beachtliche Leistungssteigerung ist abgestimmt mit dem Risikomanagement, der Steuerung der Reserven sowie den Ertrags Erwartungen.

Mitgliederportal weiter ausgebaut

2017 sind die Entscheidungen für neue Erweiterungen des Online-Angebotes gefallen: Bis Anfang 2018 entsteht eine Simulation für die Berufsunfähigkeitsrente. Mitglieder können dann in Echtzeit berechnen lassen, welche BU-Leistungen ihnen bei einer Berufsunfähigkeit zum Zeitpunkt X zustehen.

Die Bedienung des Portals wird noch bequemer. Künftig können Mitglieder neue Ordner anlegen. Damit ist eine individuellere Verwaltung der Dokumente möglich. Außerdem steht eine Auffrischung des Designs auf der Agenda. Die aktualisierte Gestaltung gewährleistet, dass das Portal auch künftig den aktuellen Sehgewohnheiten der Nutzer entspricht.

2017

Selbstverwaltung live

2018 ist es soweit: Die Vertreterversammlung des Versorgungswerkes wird neu gewählt. Eine Gelegenheit für alle Mitglieder, sich aktiv als Kandidatin und Kandidat an der Selbstverwaltung zu beteiligen.

„Mitglieder der Vertreterversammlung haben eine besondere Verantwortung, etwa bei der Dynamisierung von Anwartschaften und Renten. Hier diskutieren wir intensiv das Für und Wider. Aktuell haben wir entschieden, dass eine Erhöhung um 2 Prozent zum 1. Januar 2018 vertretbar ist. Denn das PTV kann zugleich auch die Reserven stärken.“



Mareke De Brito Santos-Dodt,
Vorsitzende der
Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist ein zentrales Organ des Versorgungswerkes. Ihre Aufgaben reichen von Satzungsänderungen über die Bemessung von Leistungen bis zur Feststellung des Jahresabschlusses. Die Mitglieder der neuen Vertreterversammlung werden von den drei Psychotherapeutenkammern*, die das PTV tragen, gewählt. Dabei können sich alle Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten wählen lassen. Einzige Bedingung: Sie müssen dem Versorgungswerk angehören.

Gerade junge Mitglieder sind aufgerufen, ihre Interessen im PTV zu vertreten – auch wenn die Rente noch viele Jahre entfernt ist. Denn die Vertreterversammlung stellt heute Weichen, die Auswirkungen auch in Jahren und Jahrzehnten haben. Zudem: Mitmachen stärkt unsere Selbstverwaltung.

*Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen (PTK NRW), Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg (LPK BW) und Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer (OPK)

Kontakt

Geschäftsstelle PTV

Breite Straße 69
40213 Düsseldorf
Postanschrift:
Postfach 10 52 41
40043 Düsseldorf

Telefon: 0211 179 369-0
Fax: 0211 179 369-55
office@ptv-nrw.de
www.ptv-nrw.de



Sie wissen nicht, wer Ihr persönlicher Ansprechpartner ist? Einfach auf www.ptv-nrw.de Ihren Nachnamen eingeben. Die Suche ermittelt dann Ihren Sachbearbeiter.

Versorgungswerk der
Psychotherapeutenkammer
Nordrhein-Westfalen (PTV)

Breite Straße 69
40213 Düsseldorf

Postanschrift:
Postfach 10 52 41
40043 Düsseldorf

office@ptv-nrw.de
www.ptv-nrw.de



Der PTV Geschäftsbericht
2016 ist auf RecyStar® Polar
gedruckt. RecyStar® Polar
ist ein Recyclingpapier,
hergestellt aus 100 Prozent
Altpapier und mehrfach nach
Öko-Standards zertifiziert.

ClimatePartner^o
Klimaneutral
Druck | ID 10099-1609-1003